

21.08.2012

Kleine Anfrage 342

der Abgeordneten Ingola Schmitz FDP

Wie bewertet das Schulministerium den Einzug des digitalen Schulbuchs in die Klassenzimmer?

WDR–Online veröffentlichte am 05.08.2012 den Bericht „Multimedia in den Klassenräumen: Verlage entwickeln digitale Schulbücher.“ An der Entwicklung solcher Medien würden die Schulbuchverlage demnach mit Hochdruck arbeiten.

Digitale Medien bilden einen wichtigen Bestandteil des Lebensumfeldes der Menschen. Daher sind ein frühzeitiges, altersgemäßes Heranführen und die Vermittlung eines angemessenen Umgangs mit diesen Medien gerade für Kinder und Jugendliche für ihren späteren Lebensweg von Bedeutung. Gleichzeitig belegen Studien wie beispielsweise eine Untersuchung der Yale School of Medicine jedoch, dass digitale Medien unser Gehirn verändern können. Die biologische Grundlage hierfür bilde demnach das Phänomen der „erfahrungsabhängigen Neuroplastizität“. Das Gehirn sei nicht statisch verdrahtet, sondern werde durch die Erfahrung geformt und unterliege – je nach den konkreten Nutzungsbedingungen – einem lebenslangen Umstrukturierungsprozess. Die Nerven-Netzwerke würden somit fortwährend an wechselnde Umweltbedingungen angepasst und wie Muskeln trainiert. Selten gebrauchte „Gehirnmuskeln“ – zum Beispiel die für das geduldige Lesen längerer Texte – würden nach dem Motto „use it or lose it“ zurückgebildet, während häufig trainierte Areale physikalisch an Masse gewinnen würden.

Die Studie zeigt weitere mögliche Folgen des häufigen Gebrauchs digitaler Medien auf. Zu nennen sind hierbei unter anderem:

- a. eine Verkürzung der Aufmerksamkeitsspanne,
- b. eine Erhöhung der erforderlichen Reizschwelle für handlungsauslösende Aktivierungen,
- c. Aufmerksamkeitsstörungen, Sprachentwicklungsstörungen, Lese- und Rechtschreibstörungen.

Datum des Originals: 17.08.2012/Ausgegeben: 21.08.2012

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Der Neurowissenschaftler und Bildungsforscher Manfred Spitzer warnt sogar vor „digitaler Demenz“. Mangelnde Gehirnbildung, vor allem in den für Aufmerksamkeit und für soziale Funktionen zuständigen Bereichen, führe zu Aufmerksamkeitsstörungen und gesteigerter Depressivität. In seinem neuen Buch „Digitale Demenz“ – Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen“ plädiert der Hirnforscher und Neurobiologe für Konsumbeschränkung, um der „digitalen Demenz“ entgegen zu wirken.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Welche Studien hat das Schulministerium bisher zu Rate gezogen, um zu der bewertenden Aussage zu gelangen, man sehe die digitalen Bücher durchaus als „Chance“?
2. Wie bewertet die Ministerin die oben erwähnten Erkenntnisse der Mediziner und Neurobiologen?
3. Inwiefern wurden die Lehrkräfte, Lehrerverbände und die Elternschaft des Landes NRW bisher in die Diskussion um die angemessene Nutzung bzw. mögliche Risiken digitaler Medien einbezogen und gehört?
4. Wie soll die Aufklärungsarbeit in den Schulen bezüglich möglicher Risiken und Nebenwirkungen der digitalen Medien intensiviert werden?
5. Plant die Landesregierung, eine entsprechende Studie zur Untersuchung der Auswirkung digitaler Medien auf das vegetative Nervensystem junger Menschen in Auftrag zu geben?

Ingola Schmitz